

Ist Urbanes Gärtnern Soziale Landwirtschaft?

Erkenntnisse aus einer Bachelorarbeit

Urban Gardening, Stadtgärtnern, Gemeinschaftsgärten, Interkulturelle Gärten – eine Vielzahl an Bezeichnungen, denen jedoch allen eines gemein ist: Sie beschreiben den Aufenthalt, den Umgang und die Arbeit mit und in der Natur in urbanen Räumen.

Urbane Gärten gewinnen als soziale Räume immer mehr an Bedeutung. Sie sind Orte der Begegnung, des Austauschs und ermöglichen einen kostenlosen Aufenthalt außerhalb der eigenen vier Wände – ein Umstand, der in Städten häufig alles andere als selbstverständlich ist. Welche Schnittmengen gibt es zwischen Urban Gardening und Sozialer Landwirtschaft? Welche Aspekte von Inklusion und Teilhabe werden dabei bereits verwirklicht? Dazu wurden Urban Gardening Initiativen in Berlin befragt.

Orte der Begegnung für Asylsuchende

Als ein aktueller Schwerpunkt erweist sich die Einbeziehung von Asylsuchenden: „Eine Flüchtlingsfamilie zum Beispiel mit einem behinderten Kind, die haben das letztes Jahr sehr sehr intensiv genutzt, weil sie in einer Unterkunft gewohnt haben und es war für sie dann eine Möglichkeit, rauszukommen mit diesem behinderten Kind, also dass sie da selbst kochen konnten, selbst ihre Sachen mitgebracht haben, wo die Kinder dann richtig freie Fläche hatten zu spielen, wo sie dann andere Familien wiederum getroffen haben. Sowohl arabischsprachige als auch türkischsprachige, so dass sie versucht haben, in der deutschen Sprache sich zu verständigen, um die Sprache irgendwie wei-

terzuentwickeln, das betrachte ich als gelungene Integration zum Beispiel“, so einer der befragten Initiatoren.

Dazu weiter: „Die meisten Familien mit Migrationshintergrund haben ja ländliche Wurzeln und sind schon mit Feldarbeit groß geworden, zumindest hatten sie einen Garten, wo Sie Tomaten, Salat, dies und jenes hatten, also die sind (es) gewohnt. Allein durch diese Tätigkeit kann man diese Menschen in soziale Arbeit einbinden, oder in die Gesellschaft einbinden.“ Eine weitere Befragte sagt: „Leute, die auf'm Land gelebt haben, kommen hier nach Berlin, also Geflüchtete, sind jetzt mitten in der Stadt und haben vielleicht gar keinen Bezug mehr zu dem, was sie vorher mal hatten und dann – also, das wär jetzt ein bisschen das Extrembeispiel – und dann haben sie da eben wieder ein bisschen die Möglichkeit, das auszuleben und sich zu vernetzen“.

Urbanes Gärtnern als Teilhabe und erlebte Inklusion

Teilhabe geht über die materielle Grundversicherung und rechtliche Gleichstellung hinaus. Sie schafft Zugänge und Möglichkeiten zur Teilnahme an politischen, kulturellen und sozialen Ressourcen und dient so der Einbindung in die Gesellschaft. Im Sinne der Partizipation bedeutet Teilhabe auch, Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung des gesellschaftlichen und individuellen Umfelds zu haben. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Die Erfahrung, als wertvolles und wertgeschätztes Individuum angenommen zu werden, was auch als „emotionale Teilhabe“ beschrieben werden kann. Urban Gardening-Initiati-



T. van Elsen

Flüchtlingskinder finden in einer Urban Gardening Initiative eine sinnvolle Beschäftigung

ven sind durch ihre einfachen, leicht zugänglichen Teilhabemöglichkeiten gut geeignet, um Inklusion erlebbar und begreifbar zu machen: Regeln ergeben sich aus dem gemeinsamen Miteinander und Absprachen oder Plena, was ein eigenbestimmtes Handeln der Einzelnen ermöglicht. Zentrales Element dabei ist immer der gegenseitige Austausch, der einen respektvollen Umgang untereinander durch das Erlangen von Wissen und Verständnis über und für individuelle Unterschiede ermöglicht.

Gardeniser pro – Ausbildung von Projektgärtnern

In dem EU-Projekt Gardeniser pro werden urbane Gärtner zu Multiplikatoren ausgebildet, die selbst Projekte starten und durchführen. Länderübergreifend arbeiten Partner aus Italien, England, Griechenland und Deutschland zusammen.

Weitere Informationen dazu gibt es auf der Website der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft: www.soziale-landwirtschaft.de. ●

Sophia Kreiling, Thomas van Elsen

- BSc Sophia Kreiling, sophiakreiling@gmx.de
- Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V., c/o Universität Kassel, FÖL, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Thomas.vanElsen@petarca.info, www.soziale-landwirtschaft.de